

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 2. Mittwoch, den 2. Juli 1823.

Literarische Bemerkung.

Neubeck's Gesundbrunnen.

In diesen Tagen ließ ein Zufall den Einsender die Bemerkung machen, daß Manchem, welchen übrigens die deutsche Literatur wahrhaft interessirt, unter andern doch das Lehrgedicht von Neubeck, „die Gesundbrunnen“ (Leipzig bei Göschen 8.) unbekannt ist.

Dies Gedicht zerfällt in vier Gesänge, und jedem Gesange sind erläuternde Anmerkungen beigelegt. Der erste Gesang verbreitet sich über die Entstehung der Mineralwässer, der zweite über die namhafteren Gesundquellen Deutschlands und der dritte und vierte giebt Vorschriften für den Gebrauch der Gesundbrunnen. Der Vortrag ist geistreich, lebendig und erhebt das Interesse durch wahrhaft dichterische Episoden, wie im ersten Gesang das Lob des Eisens, im zweiten die Entdeckungsgeschichte einiger Gesundbrunnen, im dritten die Schilderung des häuslichen Glücks, im vierten ein Jagdgemälde, den Tod einer blühenden Braut nach raschem Tanz an kühler Quelle. Die Hexameter, das gebrauchte Vermaß, sind größtentheils wohlklingend und rein.

Wer die Schwierigkeiten eines philosophischen Lehrgedichts kennt und durch den Dunst der Dichter von der Mode sich nicht unne-

beln ließ, wird das Werk, dessen erste Auflage in die goldene Zeit der deutschen Poesie (1795) fällt, nicht unzufrieden aus der Hand legen. Nur lese er es bis zum Ende. Auch dürfte mancher Brunnengast nützliche Lehren daraus schöpfen. Namentlich möchten einige hiesige Gäste des Herrn D. Struve die Worte des Dichters zu beherzigen haben:

Trinke gemacht und wandle dabei!

So lautet die Regel.

Dies genüge, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf das treffliche Werk zurückzulenkten.

D. W.

Der Pavian.

Eine Fabel.

„Ja, ihr seyd Pädagogen!“  
Sprach Pav, dem Hof entflohn,  
Zum Affenvolk. „Ich kenne  
Ganz einen andern Ton.  
Ihr schlagt ja auf die Kinder,  
Wie eure Feinde los;  
Der Mensch trägt sie in Armen,  
Und wiegt sie auf dem Schooß.  
Er schlägt nicht seine Kinder,  
Wenn sie sich auch vergeh'n.  
„Das thu — heißt es — mein Edhnhchen,  
Nicht wieder! Das laß steh'n!“ —  
„Und hört denn auch das Edhnhchen

Auf's Wäterchen sogleich? ""  
 Befragten sich die Affen.  
 Nun weiter. — „Nein! nicht gleich,“  
 Sprach Pav; „der guten Dinge  
 Sind unter Menschen drei,  
 Und oft geht ungerochen  
 Ihm auch wohl mehr vorbei.“ —  
 „„O schweig von deinem Tone!""  
 Schrie jeder Aff' ihm zu.  
 „„Zieh nach ihm deine Kinder;  
 Uns laß damit in Ruh'!  
 Wir seh'n, daß unterm Monde  
 Der Freiheit Heldengang,  
 Beginnet von Gewohnheit  
 Und frühem Jugendzwang. ""

S — b.

### M i s c e l l e n.

Der Commendant des Castells zu Pen-  
 dennis in Wales, Felix Buckley, ist  
 gegenwärtig 113 Jahr alt, und hat erst kürz-  
 lich angefangen die Brille zu gebrauchen.  
 Wie weit ist der gute Mann in der Mode  
 des Tages zurück!

Deutschland hat jetzt 20 Universitäten  
 mit 884 öffentlichen Lehrern und 12,827  
 Studirenden. Es studiren also aus jeder  
 Million etwa 400, also von 2500 einer,  
 und der Staat besoldet demnach für 14 bis  
 15 Studenten allemal einen Lehrer. Das

Studium der Philosophie und der Arznei-  
 kunde nimmt täglich zu, und das der Theo-  
 logie hingegen immer mehr ab.

In Würzburg lebt jetzt ein merkwürdiger  
 Alter, Joseph Brunner, aus Altens-  
 stein im Landgericht Ebern gebürtig, der be-  
 reits sein 117tes Lebensjahr erreicht hat.  
 Er wurde im Jahre 1706 am 26. November  
 geboren, heirathete in seinem 99sten Jahre  
 zum drittenmal, und ließ in seinem hundert-  
 sten Jahre taufen. — Ihr jungen 30jäh-  
 rigen Greise unserer Zeit, wie wird euch  
 bei dieser Nachricht zu Muth?

### B e s o n n e n h e i t.

Was — ich soll laufen vor dem Feind?  
 Mein ad'lich Blut geräth in Wallung mir!  
 Entgangen ist es euch, wie's scheint:  
 Ich habe Equipage hier.

### H o f f n u n g a u f b e s s e r e Z e i t e n.

Euere ewige Hoffnung auf bessere Zeiten  
 ist Thorheit, werdet nur gut, und von  
 selbst wandeln die Zeiten sich um.

### A l t e r n d e S c h ö n h e i t.

- A. Jetzt zählt Olimpia funfzig Jahr,  
 Die Schönste war sie sonst von Allen!  
 B. Wer fragt: wie schön die Rose war,  
 wenn schon die Rose abgefallen.

### T h e a t e r a n z e i g e. Heute, den 2ten: Preziosa.

Anzeige. Die bekanntesten und wegen ihrer ausgezeichneten Güte bei vorzüg-  
 lich billigen Preisen besonders beliebten ächten Dresdner Feuerwerkssachen,  
 sind auch in der Handlung des Herrn Carl Gottschalch, Brühl No. 317, in Com-  
 mission zu haben.

### **Ganz neue schöne Kreuze à la Jeanette**

in Stahl, Eisenguß, Perlmutter, Atlas, Stein und in Stahl mit Bronze, so wie viele andere Neuigkeiten empfing

Gustav Senf jun., Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

### **Eine frische Auswahl neuer Sonnenschirme**

von 36 Gr. — 9 Thlr., so wie schön gearbeitete Damenschuhe von 20 — 28 Gr., dergleichen Stiefelchen à 32 Gr., findet man bei

Gustav Senf jun., Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

### **Ganz schöne façon. schwarze Herren-Strohüte**

von einer neuen Fabrik und ganz wohlfeil, sind so eben angekommen bei

Gustav Senf jun., Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

### **R a u c h w a a r e n = V e r k a u f.**

Eine Parthie Land-Fische und Steinmarder sind zu verkaufen bei

Rüstner und Comp.

**Verkauf.** Aecht französische Liqueurs und Crème von Verdun mit Champagnerwein gemacht, Schweizer Kirschenwasser und Extrait d'Absynthe, Essig und Senf von Maille und englisches Senfpulver, erfrischende Bonbons und Limbdenpulver, englische und französische Pfeffermünz-Pastillen, Delikatessen für Kranke und zum Dessert, alles von bekannter reeler Qualität bei  
F. C. Dalnoncourt, in Kuerbachs Hofe.

**Verkauf.** Schwarze Schlaf-Mützen à 3 Gr., weiße und grüne Schleier à 16 Gr., weiße französische und würzburger Weine à 5 Gr., Körper-Singham à 3 Gr., eigentlicher Werth 6 Gr., engl. Cattun 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{4}$  Gr., eigentlicher Werth 6 $\frac{1}{2}$  Gr. 1 Elle, in Stücken billiger, Pilla Tacconet zu Halstüchern geeignet, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

**Verkauf.** Weinessig die Kanne zu 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Gr., einmarinirte Heringe das Stück 2 $\frac{1}{2}$  Gr., verkauft

K. M a t t h e s,

im Keller unter dem rothen Adler auf dem Brühl.

**Verkauf.** Einige sehr gut und ganz bequem eingerichtete ein- und zweispännige Reisefuhrwerke, stehen billig zu verkaufen oder auch auf längere Zeit zu vermietthen in der Stadt Wien allhier.

**Verkauf.** Eine sehr schöne 2spännige Troische nebst einem einspännigen Stuhlwagen, stehen zu verkaufen für billigen Preis in der Stadt Wien allhier.

**Meubles = Verkauf.** Wegen Mangel an Raum sind in Hommels Hause, am Markt Nr. 193, mehrere gebrauchte, doch gut gehaltene Meubles, worunter zwei schöne Wandspiegel, billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Schöne Betten zu den billigsten Preisen verkauft Mad. Hahn, im Preussbergäßchen Nr. 44, 2 Treppen.

Logis gesucht. Eine freundliche Familien-Wohnung von einigen Stuben nebst Zubehör, in der Vorstadt, wird zu Michaelis zu miethen gesucht. Gefällige Anzeige ist abzugeben Burgstraße Nr. 92, parterre im Hofe.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 ist zu Michaelis, auf dem Hof, ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kofen, 3 Kammern, Küche, alles in einem Verschluß, an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere beim Hausmann.

Vermiethung. Eine trockene Niederlage ist sogleich und zwei kleine Familien-Wohnungen nächste Michaelis, Burgstraße Nr. 144, zu vermiethen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles, außer den Messen, an einen ledigen Herrn und sogleich zu beziehen. Im Kupfergäßchen Nr. 665 parterre zu erfragen.

Verloren wurde Montags, den 30. Juni, beim Aussteigen aus einer Troschke bei Pfaffendorf ein Strickstrumpf mit silbernen Strickscheidchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 175 in der dritten Etage abzugeben.

Abhanden gekommen. Ein weißer Hühnerhund, 16 Wochen alt, männlichen Geschlechts, braun behangen, mit einem braunen Fleck über der Ruthe und auf den Namen Trouvé hörend, ist am Sonnabend, den 28. Juni, in Lindenau abhanden gekommen. Wer diesen Hund an sich genommen, oder Auskunft über ihn geben kann, hat 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung zu erwarten. Kuhthurm bei Leipzig. Thomas.

\* \* \* Wer am Johannisfeste aus Versehen einen rothseidenen Regenschirm an sich genommen hat, wird gebeten, ihn in der Hainstraße Nr. 210, eine Treppe hoch, abzugeben.

## Thorzettel vom 1. Juli.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Se. Excell. Hr. geh. Cabinetsminister Graf von Hohenthal, v. Dresden, pass. durch 5	Hr. Fabr. Luttringshäuser, von Neudietendorf, in Nr. 687 7
Hr. Cammerhr. v. Hellendorf, a. Bedra, v. Torgau, im Hotel de Baviere 5	Hr. Hauptm. von Klizen, außer Diensten, von Raumburg, bei Wieprecht 10
Hr. Banq. Arnthal, v. Cassel, in St. Hamburg 9	Vormittag.
Die Breslauer reitende Post 5	Die Stollberger fahrende Post 4
Die Dresdner reitende Post 7	Die Raumburger Respost 7
Die Baugner reitende Post 7	Hr. Rfm. Collin, v. Frankf. a. M., im Strauß 11
Hr. Buchhalt. Winkler, v. hier, v. Töplitz zur. 12	Nachmittag.
Halle'sches Thor. U.	Die Hamburger reitende Post 1
Gestern Abend.	Hr. Kaufm. Gerhardt, a. Annaberg, v. Raumburg, in St. Hamburg 4
Die Dessauer fahrende Post 11	Peterssthor. U.
Die Berliner fahrende Post 12	Nachmittag.
Vormittag.	Hr. Regierungsrath Weil, aus Berlin, v. Eger, im goldnen Horne 4
Se. k. Hoheit Prinz Friedrich v. Hessen, von Berlin, pass. durch 10	Hospitalthor. U.
Die Magdeburger fahrende Post 10	Vormittag.
Hr. Oberstlieuten. v. Greiffenck, a. Berlin, p. d. 2	Die Annaberger fahrende Post 9
Die Dessauer fahrende Post 8	Nachmittag.
Die Braunschweiger reitende Post 4	Die Schneeberger fahrende Post 4